

1. Korinther 1, 27 b, damit sich keiner seines Geschlechts, seiner Stärke, seiner Schönheit, seiner Jugend oder seiner vornehmen Herkunft rühme. Wenn nämlich jene Frauen auch keine Männer und nicht stark, nicht schön, nicht adlig waren, so haben sie doch alle Mühen und Anstrengungen vollbracht, durch welche die Ritterwürde erworben wird, ohne daß ihnen ihre Kräfte geschwunden wären. Und dadurch macht Gott die Überheblichkeit jener Ritter zuschanden, die es für unter ihrer Würde hielten, diese Frauen als Reisegefährtinnen dabei zu haben, und desjenigen, der den Verlust einer dieser Frauen in der Jordanwildnis für unerheblich hielt, wie oben auf S. 51 berichtet wurde; siehe dort mehr darüber. Aber du lachst vielleicht und verhöhnst das als albernes Weibergeschwätz! Dazu äußerte sich Hieronymus gegen Vigilantius: "Ich schäme mich nicht", sagt er, "des Glaubens der Frauen zu gedenken, die als erste den auferstandenen Herrn sahen, die zu den Aposteln gesandt und die in der Person der Mutter des Herrn, unserer Erlösers, den heiligen Aposteln anbefohlen werden". Aber was verweile ich so lange beim Rühmen dieser alten Frauen! Mag es also für jetzt genug sein.

0455

0453

0459

0449

0464

0444

Um Mitternacht kamen wir dann nach viel ermüdender Anstrengung und langem Anstieg an eine Quelle, die in einer Schlucht entspringt und, wie ich meine, in Josua 18, 17 die Sonnenquelle<sup>1</sup> genannt wird, vielleicht deshalb, weil sie gegen Sonnenaufgang zu liegt und von den einfallenden Sonnenstrahlen erwärmt wird. Oder vielleicht hat der Heilige Geist im voraus bestimmt, daß diese Quelle so heißt, weil die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Herr, wie man glaubt, häufig aus ihr getrunken hat, weil er oft auf diesem Weg herunter und hinauf gegangen ist. Dicht bei der Quelle gaben unsere Führer uns den Befehl zum Absteigen; als wir das hörten, stiegen wir vor Freude nicht aus den Sätteln, sondern ließen uns von den Tieren fallen. Es gibt bei der Quelle auch ein altes und zerfallenes Haus, von dem nur noch die vier Mauern erhalten sind und das früher einmal eine Herberge oder Unterkunft war und das Rote Haus hieß, ebenfalls nach dem Namen der Wüste Adummim so genannt. Dieses Bauwerk betraten wir, zündeten Lichter an und setzten den Raum in Stand, indem wir den Kot von Menschen und Tieren, von dem das Haus voll war, beseitigten und Steine zum Sitzen und Schlafen herrichteten.

0504

0404

0554

0354

0954

<II, 81> Und als wir den Platz gesäubert hatten, setzten wir uns, holten die letzten Reste aus unseren Beuteln hervor und aßen. Zum größeren Teil jedoch legten sich die Pilger vor Müdigkeit sofort, wie sie von den Eseln gegliitten waren, auf den Boden, mochten weder essen noch trinken noch reden, sondern sehnten sich nach Ruhe. An der Quelle aber gab es ein lärmendes Gedränge von Menschen und Tieren um das Wasser, nach dem auch die Schwachen kläglich riefen, weil wir alle ja fast am Verdursten waren, der Quellfluß aber schwach, und so gab es viel Streit zwischen uns und den Sarazenen, die selbst vor der Röhre standen und tranken wie die Kühe und uns nicht Platz machen wollten.

Ende

Anfang

Als dann aber das Essen und Trinken beendet war, löschten wir alle Lichter und begannen, am Boden auf den Steinen zu schlafen, und wurden von tiefem und schwerem Schlaf überwältigt. Denn so wie der Hunger ein guter Koch heißt, weil er jede Speise gut schmecken läßt, so soll ja auch die Erschöpfung ein gutes Bett sein, weil sie jeden Platz zum Schlafen und Ruhen tauglich macht. Es war gefahrvoll, an diesem Platz zu schlafen; erstens wegen der baufälligen Mauer, aus der heraus Steine, die sich vom Mörtel gelöst hatten, über unseren Köpfen hingen und abzustürzen drohten; zweitens wegen der Schlangen und Skorpione, die sich in altem Gemäuer und unter Steinbrocken versteckt halten, besonders an Orten, wo

<sup>1</sup> In unseren deutschen Bibeltexten erscheint hier der Name "En Schemesch", das ist das hebräische Wort für "Sonnenquelle".